

Intensivierung — Grundprinzip

sozialistischen Wirtschaftens

Die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR erfordert ein hohes und stabiles ökonomisches Wachstum. Diese für die systematische Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen unerlässliche Bedingung kann nur erfüllt werden, wenn die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion mit allen Konsequenzen erfolgt. In diesem Zusammenhang setzen sich die Genossen in Planberatungen, in Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen und bei Aussprachen in den Parteigruppen häufig mit der Forderung mancher Leiter nach höheren Investitionen und mehr Arbeitskräften auseinander.

Woraus sollen aber die höheren Investitionen finanziert werden? Etwa durch Kürzung anderer wichtiger Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Volksbildung? Durch Aufnahme von Krediten im Ausland, deren Zinsen und Tilgungsraten künftige Zeiträume belasten? Welchem Bereich sollen Arbeitskräfte entzogen werden? Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen macht deutlich, daß wir mit den objektiv gegebenen Ressourcen an Arbeitskräften und Produk-

tionsmitteln höchstmögliche Produktionsergebnisse erzielen müssen und nicht mit „toten Seelen“ rechnen dürfen.

Die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe erfordert daher, wie Genosse Honecker betonte, die konsequente Intensivierung. „Die Intensivierung der Produktion in unserer Republik entschiedener betreiben, das verlangt, eine Reihe damit verbundener Fragen bis zu Ende zu durchdenken. Ich kann hier nur einige davon andeuten. Uns fehlen Arbeitskräfte, um hochproduktive Anlagen zu nutzen, aber gerade das dreischichtige Fahren solcher Anlagen ist doch ein Weg, mit den vorhandenen Arbeitskräften mehr zu produzieren. Um diesen fehlerhaften Kreislauf zu durchbrechen, ist es offensichtlich nötig, die Rationalisierung konsequenter bis zur Einsparung von Arbeitsplätzen und bis zur planmäßigen Gewinnung dieser Werktätigen für die bessere Auslastung schon vorhandener

Niveau und Wachstum der Arbeitsproduktivität

Nie darf die unumstößliche These vergessen werden, daß letztlich das Niveau und das Wachstum der Arbeitsproduktivität entscheidend den gesellschaftlichen Fortschritt bestimm-

moderner Technik im eigenen oder in anderen Betrieben zu führen.“⁽¹⁾)

In den Beschlüssen des VIII. Parteitages wird die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion als Hauptweg zu höherer Produktivität und Effektivität charakterisiert. Für alle Wirtschaftszweige, insbesondere für die Betriebe und Kombinate der Industrie, wird die Aufgabe gestellt, mit den vorhandenen Produktionsanlagen und der gleichen Zahl von Arbeitskräften mehr und bessere Produktionsmittel und Konsumgüter herzustellen und die Kosten je Erzeugniseinheit zu senken.

Diese Aufgaben resultieren aus einer gründlichen Analyse der Reproduktionsbedingungen der DDR und der Anwendung der Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Reproduktionstheorie. Die intensiv erweiterte Reproduktion ist für alle sozialistischen Länder mit entwickelter Industrie eine objektive Notwendigkeit. Wenn Fragen nach dem Verhältnis der extensiven und intensiven Wachstumsfaktoren gestellt werden, so sind immer die konkreten historischen Bedingungen des jeweiligen Landes zu berücksichtigen. Die Intensivierung ist eine Aufgabe aller RGW-Länder. Deshalb sind die Wechselbeziehungen von Intensivierung und sozialistischer ökonomischer Integration insbesondere bei der Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Konzeption für die Rationalisierung zugrunde zu legen.

men. Ein hohes Niveau der Arbeitsproduktivität kann aber nur durch konsequente Intensivierung aller Phasen und Bereiche der gesellschaftlichen Produktion erreicht werden.